Mittwoch, 8. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 034.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

New-York, 7. Novbr., Nachts. In der Stadt New-York und Brooklyn überwiegen die demokratischen Wahlen anscheinend die republikanischen; daher ist eine demokratische Majorität des ganzen Staates wahrscheinlich, was das Resultat der Präsidentenwahl zweifelhaft machen würde. Unterrichteterseits behauptet man, Tilden habe entschiedene Aussicht in Indiana und Connecticut den Sieg zu erlangen, womit seine Wahl gesichert wäre.

London, 8. November. Reuter's Bureau meldet aus New-York von heute 3 Uhr Morgens: Die Wahl des demokratischen Candidaten Tilden ist nach den nunmehr bekannten Resultaten bei den Wahlmännerwahlen als gesichert anzusehen. Die demokratische Majorität ist viel größer, als die Demokraten vorher annahmen. Die Demokraten wollen auch in Nordcarolina, Mississippi und Wisconsin gesiegt haben.

London, 8. Novbr. Sämmtliche Morgenblätter melden Salisbury's Ernennung zum Specialbevollmächtigten Englands in der orientalischen Conferenz.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. Nov. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Debatte über die Beantwortung der Interpellation in der orientalischen Frage durch die Generalredner Greuter und Herbst beendet. Während von Greuter ausgeführt wurde, daß mit der Annexion Bosniens und der Herzegowina Oesterreich nur eine ihm gebührende Erbschaft antreten würde, erblickte Herbst in der Verbesserung des Looses der slavischen Christen in der Türkei die wahre Aufgabe Oesterreichs und schloß mit dem Ausdrucke des Wunsches, daß dem Monarchen die Erhaltung des Friedens vergönnt sein möge.

Petersburg, 7. Novbr. Dem „Golos" zufolge ist die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Livadia auf heute festgesetzt und ihre Ankunft in Zarskoe-Selo am 15. oder 16. d. zu erwarten. — Der russische Botschafter in Paris, Fürst Orlow, ist gestern von dort nach Moskau abgereist, um daselbst während des Aufenthalts des Kaisers anwesend zu sein. — Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, ist gestern von Yalta abgereist und trifft am Freitag in Petersburg ein.

Kairo, 7. Nov. Die internationale Finanz-Commission hatte gegen die Leistung einiger kleineren Zahlungen aus den zu ihren Gunsten bestimmten Einnahmen Protest erhoben und im weiteren Verfolg ihres Protestes bei den internationalen Gerichtshöfen die Sequestrirung von Ernteerträgen und Eisenbahneinnahmen beantragt. In Folge dieser Anträge der Commission waren derselben bis vorgestern 180 000 Pfund Sterling wiederbezahlt worden.

Reichstag.

6. Sitzung vom 7. November.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze in zweiter Berathung.

Abg. Miquel: Die Justizcommission ging davon aus, daß nicht blos rein technische Fragen, sondern auch solche, an eine Commission zu überweisen sind, welche einen erheblichen Einfluß auf andere Bestimmungen haben und deshalb isolirt von diesen nicht entschieden werden können. In diese Kategorie werden allerdings auch Fragen fallen, welche eine politische Bedeutung haben. Dagegen hält es die Commission für empfehlenswerth und nothwendig, Fragen von wesentlich politischer Bedeutung, welche isolirt und ohne inneren Zusammenhang mit anderen Fragen, naturgemäß mit Ja oder Nein entschieden werden können, dem Plenum des Hauses vorzubehalten. Demgemäß beantrage ich, die Zusammenstellung der Beschlüsse des Bundesrathes und der Justizcommission mit Ausnahme der Beschlüsse zu § 5a (Competenzconflicte), § 59a (Zuständigkeit der Schwurgerichte), § 164 (Gerichtsferien) des Gerichtsverfassungsgesetzes, § 9a (Verfolgung öffentlicher Beamten) des Einführungsgesetzes zu dem Gerichtsverfassungsgesetz, sowie zu § 44a (Zeugnißzwang), § 254a und § 272a (Bestimmungen über das Verfahren in Schwurgerichtssachen) der Strafprozeßordnung — an die Justizcommission mit der Maßgabe zu überweisen, daß die Commission im Fortgang ihrer Berathungen einzelne ihr überwiesene Fragen auch ohne vorgängige Entscheidung darüber ihrerseits zur Plenarberathung des Hauses zu stellen berechtigt ist. Bei der Civilprozeßordnung empfiehlt die Commission, sämmtliche Beschlüsse der Justizcommission zu überweisen, in der Hoffnung, daß vielleicht nach hergestellter Einigung mit dem Bundesrath die en bloc-Annahme dieses Gesetzes vom Hause erfolgen kann.

Bundesbevollm. Dr. Leonhardt: Ich möchte empfehlen, eine viel größere Reihe von Fragen, als sie der Vorredner in Aussicht nahm, sofort zur Entscheidung des Plenums zu stellen; der Justizcommission aber könnten von vornherein alle diejenigen Bestimmungen in Betreff welcher die verbündeten Regierungen eine modificirte Fassung vorschlagen, zur Vorprüfung überlassen werden, denn hier ist die Aussicht auf Einigung viel näher liegend als bei den anderen Fragen. Sodann halte ich es vor Allem für unbedingt geboten, die so bedeutungsvolle Frage der Constituirung der Handelsgerichte sofort vor die Berathung des Plenums zu stellen. Eine ganze Reihe von Bestimmungen der Civilprozeßordnung kann gar nicht zur Discussion gelangen, ehe nicht über die Frage der Handelsgerichte entschieden ist. Eine zweite Frage von sehr großer staatsrechtlicher Tragweite, die der sofortigen Berathung im Plenum, wie ich glaube, nicht entzogen werden kann, ist die, ob die staatsrechtlichen Garantien für das Richteramt, wie sie in dem Gerichtsverfassungsgesetz enthalten sind, aufrecht erhalten werden sollen oder nicht. Ein dritter Punkt ist folgender: Die Justizcommission hat aus eigener Initiative in das Gerichtsverfassungsgesetz ein Capitel über die Rechtsverhältnisse der Anwaltschaft aufgenommen. Nun hatten sich die Regierungen schon bei der ersten Lesung bereit erklärt, diese Verhältnisse durch eine specielle Anwaltsordnung zu regeln, und diese Arbeit ist auch sofort in Angriff genommen. Gleichwohl hat die Justizcommission bei der zweiten Lesung jenes Kapitel nicht gestrichen. Die Regierungen haben nun im Hinblick auf die in Aussicht stehende Anwaltsordnung sich auf die entsprechenden Beschlüsse der Commission gar nicht eingelassen. Bei dieser Sachlage könnte es wichtig erscheinen, hier im Plenum sofort die Frage zu entscheiden, ob das Anwaltskapitel aufzunehmen sei oder nicht, da ich jedoch glaube, daß die Justizcommission den Wünschen der Reichsregierung Rechnung tragen und das Kapitel streichen wird, so gebe ich anheim, diesen Punkt ganz unberücksichtigt zu lassen.

Abg. Windthorst: Ich habe nicht geglaubt, daß man den Entwurf noch einmal in die Commission zurückverweisen würde, mit Ausnahme vielleicht der rein technischen Punkte, sonst würde ich fürchten müssen, daß die Commission, die schon bei der zweiten Berathung der Regierung gegenüber sehr mürbe geworden ist, sich vielleicht noch zu weiteren Compromissen herbeilassen wird. Ein zweites Bedenken würde das sein, daß nach einem solchen Compromiß alle Anträge, welche noch im Plenum gestellt werden könnten, von vornherein Ablehnung erfahren würden, und so würde das Reich wohl Beschlüsse der Commission erhalten, nicht aber die des Reichstages. Ich will von vornherein erklären, daß ich selbst einen Antrag bezüglich der Berufung in Criminalsachen einbringen werde, eine Frage, die mir so wichtig scheint, daß ich von ihr meine Zustimmung zu der ganzen Criminalprozeßordnung abhängig machen muß. Es ist in der neuesten Zeit gerade auf diesem Gebiete im Interesse politischer Tendenzen von der preußischen Regierung Mißbrauch getrieben worden von den Polenprozessen bis zum Prozeß Arnim, daß ich einer Criminalprozeßordnung nicht zustimmen werde, welche nicht die volle Garantie einer guten Durchführung bietet. Es wird über diesen Punkt speziell von einem der bedeutendsten deutschen Juristen — einem Nationalliberalen — in der Zeitschrift „Im neuen Reich" eine ausführliche Darstellung gegeben, welche die Verhältnisse so schildert, daß einem Juristen die Schamröthe in's Gesicht treten muß. (Unruhe.) Ich hätte gewünscht, daß die gesammte Materie zunächst im Plenum behandelt worden wäre, damit die Commission die Meinung des Reichstags über abweichende Punkte kennen lerne und sich dieselben für die dritte Lesung zu Nutzen mache. Ich will noch ausdrücklich erklären, daß ich der Commission hiermit kein Mißtrauensvotum ertheilen will, denn sie hat mit Fleiß viel Segensreiches zu Tage gefördert: aber es liegt einmal in der Menschennatur, daß, wenn Jemand in einer so langen Zeit sich einzig mit einer Sache beschäftigt, er schließlich nur seine Meinung für richtig hält.

Bundesbevollm. Dr. Leonhardt: Ich habe schon früher erklärt, daß die Zeit für die Criminalprozeßordnung eine sehr ungünstige ist, weil Deutschland in einer sehr bewegten Zeit lebt. Dagegen möchte ich aber in keiner Weise anerkennen, daß der Criminalprozeß von der preußischen Regierung für politische Zwecke gemißbraucht sei. Ich muß hiergegen entschieden protestiren; der Vorredner möge seine Anklage begründen; solchen unmotivirten Vorwürfen gegenüber steht die preußische Regierung wehrlos da.

Abg. Miquel: Der Justizminister will der Commission mehr überweisen, als unser Antrag befürwortet, Hr. Windthorst dagegen gar nichts. Schon diese Thatsache beweist, daß die Commissionsmitglieder in ihrem Antrage von jeder Tendenz in Bezug auf die Erleichterung der Annahme der Bundesrathsbeschlüsse völlig frei sind und ausschließlich sachliche Gründe im Auge gehabt haben. Die von dem Justizminister Leonhardt gewünschte Plenarbehandlung der Frage wegen der Handelsgerichte und wegen der Anwaltsordnung halte ich aus materiellen Gründen für durchaus nicht empfehlenswerth; ebenso wenig würde der Vorschlag des Abg. Windthorst der Sachlage entsprechen. Von einer Verständigung über die einzelnen Differenzpunkte würde im Plenum gar nicht die Rede sein können; eine solche Behandlung müßte nothwendig entweder zur Enbloc-Annahme oder zur Verwerfung der Gesetze führen.

Bundesbevollm. Dr. Leonhardt empfiehlt die dem Reichstag vorgelegten Bundesraths-Beschlüsse insgesammt der Commission zu überweisen.

Abg. Lasker: Die Bemerkungen und Angriffe des Abg. Windthorst gegen die Commission sind durchaus ungerechtfertigt. Die Commission hatte den Wunsch, daß, bevor sie ihre Berathung vollständig abschlösse, der Bundesrath seine Wünsche ihr unterbreite, damit sie mit einem fertigen Werk vor den Reichstag treten könne. Zu dem lebhaftesten Bedauern der Mitglieder der Commission, insbesondere auch eines Mitgliedes des Centrums, des Abg. Reichensperger, ist dieser Wunsch nicht erfüllt worden. Durch die Thatsache wird der Vorwurf des Abg. Windthorst vernichtet, daß die Commission aus Mangel an Tapferkeit ihre Beschlüsse in dritter Berathung nochmals abändern werde. Der Abg. Windthorst hatte in den ungerechten Vorwurf, welchen er nach beliebter Methode einzelnen Mitgliedern des Hauses, insbesondere der Commission, machte, zugleich den ganzen Reichstag eingeschlossen und der alleinige Held blieb Herr Windthorst. (Heiterkeit.) Zum Bedauern der Commission hat der Bundesrath erst in zwölfter Stunde sich entschlossen, uns seine Wünsche zu unterbreiten, und es ist daher auch der fernere Vorwurf des Abg. Windthorst ungerechtfertigt, daß die Commission die Küchlein, die sie ausgebrütet habe, auch am Leben erhalten wolle. Die Commission hält es vielmehr für ihre Pflicht, nicht einseitig auf ihren Beschlüssen bestehen zu bleiben, sondern zu prüfen, ob und inwieweit sie den Wünschen des Bundesraths nachgeben kann. Wir haben aber den lebhaften Wunsch, daß bei der dem Reichstage knapp bemessenen Arbeitszeit nicht noch äußere Hindernisse herbeigeschafft werden, um das Zustandekommen der Justizgesetze noch zu erschweren. Ich empfehle Ihnen daher dringend, über Formalitäten hinwegzusehen und im Interesse der Erledigung dieser drei schwierigen Gesetze die sämmtlichen Anträge des Bundesraths an die Commission zu verweisen mit der Ermächtigung, einige von diesen Anträgen nicht nochmals durchzuberathen, sondern zur sofortigen Erledigung dem Plenum wieder zu überweisen.

Vom Abg. Wehrenpfennig ist ein eben dahin gerichteter schriftlicher Antrag eingegangen. Derselbe wird vom Hause angenommen.

Das Haus setzt dann die zweite Berathung des Reichshaushaltsetats für das I. Quartal 1877 fort und genehmigt ohne Debatte das Kap. 1 der Ausgaben: Reichskanzleramt. Eine längere Debatte knüpft sich an das zum ersten Male im Etat erscheinende Kap. 8a: Reichs-Justiz-Amt.

Abg. v. Schorlemer-Alst: Die Denkschrift sagt: „Das Bedürfniß nach einer solchen Umgestaltung trat weniger hervor, so lange an der Spitze des Reichskanzler-Amtes ein Mann stand, der bei der Entwickelung der Gesetzgebung und der Verwaltungsthätigkeit des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches von Anfang an in der eingehendsten Weise mitgewirkt hatte, und der deshalb mit allen, zu dem Geschäftskreise des Reichskanzler-Amtes gehörigen Gegenständen bis zu den Einzelnheiten vertraut war." Wir wissen ja bis heute noch nicht, warum der frühere Präsident abgegangen ist, jedenfalls machte er nicht den Eindruck, als ob er geistig oder körperlich erschöpft wäre. Es ist ferner zu verwundern, daß man bei der Wahl seines Nachfolgers auf einen Mann gefallen ist, dem all' die Eigenschaften fehlen, die hier an seinem Vorgänger hervorgehoben werden. Eine Entwickelung kann ich nur darin finden, daß die Verantwortlichkeit gegenüber der Volksvertretung sich noch vermindert. Ein Mitglied der Fortschrittspartei hat sich allerdings einmal dahin ausgesprochen, daß es ein bedeutender Erfolg der Conflictsperiode sei, daß Bismarck ein parlamentarischer Minister geworden sei; ich bin wahrscheinlich mit vielen seiner Fractionsgenossen nicht dieser Meinung. Woher werden denn nun diese Ressortchefs genommen? Aus der Reihe der Geheimen Räthe. Wer wählt sie aus? Fürst Bismarck. Wem sind sie verantwortlich? Dem Fürsten Bismarck. Wir gerathen immer mehr in den Absolutismus, aber nicht in den alten Absolutismus: der hatte etwas Nobles, wenn er auch mit lettres-de-cachet und der Bastille operirte, die eiserne Maske vormachte und die Köpfe abschlug. Der heutige Absolutismus entehrt seine Opfer; er gleicht der Boa constrictor, und wie die ihre Opfer behandelt, ehe sie sie verspeist, werden Sie ja wohl wissen. Der Reichstag hat so viel zur Ausstattung der Machtbefugnisse des Reichskanzlers gethan, der letztere ist fast ein major domus geworden, daß es jetzt wohl an der Zeit ist, seine Verantwortlichkeit etwas kräftiger auszubilden. Es ist Sache der Majorität, verantwortliche Reichsministerien zu fordern, wir können Sie (nach links gewendet) nur daran erinnern: jetzt werden neue Stellen creirt; jetzt müssen Sie sagen: man gebe verantwortliche Minister, oder wir bewilligen nichts. Thun Sie jetzt nichts, so wird das Ansehen des Reichstages immer mehr sinken und das Vertrauen auf denselben sich vermindern; ich glaube nicht, daß ein großer Ueberschuß von beidem vorhanden ist. Die Forderung der verantwortlichen Minister steht auf der Fahne der liberalen Parteien; man muß aber derartige Dinge nicht blos in die Programme schreiben, man muß sie auch ausführen. Es hilft eben kein Mundspitzen, es muß gepfiffen sein.

Abg. Bamberger: Unter der Verantwortlichkeit verstehe ich nicht blos die criminalistische Verantwortlichkeit im Falle eines Verfassungsbruchs, welche nur nach siegreichen Revolutionen eintritt; vielmehr sehe ich die wirkliche Verantwortlichkeit darin, daß Amt und Mann sich möglichst decken, und je höher das Amt ist, desto mehr der Mann in den Vordergrund des Staates gerückt wird, in dem er das Amt zu wahren hat. In diesem Sinne halte auch ich die dereinstige Errichtung von Reichsministern für nothwendig, weil mit dem Begriff und dem Wort „Minister" der Mann, der das Amt bekleidet, schon selbst das Gefühl der höheren Verantwortlichkeit bekommt. Diesem Ziele rücken die neuen Vorschläge der Regierung näher; indem sie gewisse Posten im Mechanismus des Reichskanzleramts mit höheren Würden, Titeln und Einkünften ausstatten, erhöhen sie bei dem Träger des Amts das Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit. Ich darf daran erinnern, daß wir eine ähnliche Stelle heute schon haben, zwar nicht nach der politischen, aber nach der geschäftlichen Seite; ich meine unseren Generalpostmeister. Es geht kein Brief verloren, ohne daß man auf Stephan schimpft; ihn lobt man, wenn die Post gut arbeitet. So denke ich mir die praktische Verantwortlichkeit auch nach der politischen Seite. Der Abg. v. Schorlemer verlangt von den liberalen Parteien, daß sie ihre Forderung verantwortlicher Reichsministerien bei dieser wichtigen Gelegenheit durchzusetzen versuchen. Ich weiß aber nicht, ob er mit allen Vorbedingungen einig wäre, die wir bis zur Stellung dieses Verlangens erst verwirklicht zu sehen wünschen müssen. Der Abg. Windthorst wünscht die Errichtung eines Staatenhauses und ich persönlich wünsche ebenfalls eine Umwandlung des Bundesraths, den ich in seiner jetzigen Gestaltung für ein ganz unfaßbares, ein erdrückendes Räderwerk halte, trotz der Existenz verantwortlicher Minister. Wie ich eine Beseitigung des Unwesens der Actiengesellschaften nur davon erwarte, daß man denselben möglichst wenig Aufgaben übertrage, so wünsche ich auch, daß der Bundesrath aufhöre, einer anonymen Gesellschaft zu gleichen, daß an seine Stelle ein Staatsrath tritt, der die technische Gesetzesausbildung auf seine Schultern zu nehmen hat und wenn der Abg. v. Schorlemer und seine Freunde darin mit mir einverstanden sind, daß der Bundesrath als Staatsrath eine technische Maschine werde, dann werden wir uns auch über die Ministerverantwortlichkeit verständigen können.

Abg. Richter (Hagen): Wir sind immer für verantwortliche Reichsministerien eingetreten, die Centrumspartei nicht. Wir sind nicht die Mehrheit des Hauses, uns kann also keine Schuld treffen, wenn wir noch keine verantwortlichen Reichsminister haben. Die vorliegende Frage ist ein Schritt weiter auf dem Wege, den man eingeschlagen hat mit der Schaffung des Reichseisenbahn-Amtes und der Lostrennung der Post- und Telegraphen-Verwaltung vom Reichskanzleramt. Ich glaube aber nicht, wie der Vorredner, daß wir auf diesem Wege zu verantwortlichen Ministerien kommen. In diese Stellungen werden doch nur Leute kommen, die eine selbstständige politische Bedeutung nicht haben; sollte man sich einmal vergreifen, so wird eine solche Persönlichkeit bald wieder entfernt werden. Wenn in einem technischen Fache eine Persönlichkeit eine größere Bedeutung erlangt, so liegt das eben in der technischen, nicht politischen Verantwortlichkeit ihres Amtes. Wir sehen in den Vorschlägen nur einen Beweis der Verlegenheit, in die man durch die Annahme eines falschen Systems gekommen ist. Wir hatten zuerst einen Reichskanzler, dann einen Stellvertreter für denselben, den Präsidenten des Reichskanzleramtes; dann auch für diesen Stellvertreter in den verschiedenen Unterstaatssecretären; jetzt werden diese selbstständiger und erhalten Stellvertreter in den Ministerialdirectoren. Dieses System, das wir für politisch unhaltbar hielten, hat sich auch vom Standpunkt der Verwaltungs-Technik als unhaltbar erwiesen und steht jetzt am Rande des Bankerotts. Wir werden uns hüten, die paar tausend Thaler zu verweigern, sonst heißt es nachher, es ist nur deshalb schlecht gegangen, weil ihr uns die Mittel verweigert habt; es sollen alle Experimente gemacht werden, um aller Welt klar zu legen, daß das gegenwärtige System nicht den richtigen Weg enthält. Von diesem Standpunkt aus stimmen wir für diese Summen. (Beifall links; Heiterkeit rechts.)

Präsident Hofmann: Die praktische Tragweite der jetzt vorgeschlagenen Einrichtungen wird meist überschätzt. Ein verantwortlicher Ressortminister ist doch auch nicht absolut unabhängig, er kann auch nicht ohne Rücksicht auf die Politik der Gesammtregierung thun, was lediglich ihm persönlich richtig scheint, und wenn nicht in jedem Ressort eine besondere Politik befolgt werden soll, so muß ein Mittelpunkt existiren, auf den sich alle Verantwortlichkeit concentrirt. Ob es richtiger sei, daß dieser Mittelpunkt ein Collegium oder eine einzelne Person sei, darüber läßt sich streiten, aber das steht fest, daß die Verantwortlichkeit eines einzelnen Ressortministers nicht größer ist, als die dieser neu zu schaffenden Ressortchefs. Der Abg. v. Schorlemer sagt zwar, man könne zu den Reichsämtern nur Leute brauchen, welche selbstständig politisch zu denken aufgehört haben; noch Niemand aber hat sich von diesem Tische aus hinter die Befehle des Reichskanzlers verschanzt, sondern wir vertheidigen die Vorlagen mit demselben Gefühle moralischer Verantwortlichkeit wie ein nominell verantwortlicher Ressortminister. Ich versichere dem Abgeordneten von Schorlemer, daß eine geistige Abhängigkeit, wie sie in den ihm nahe stehenden Kreisen häufig vorkommt, in dem Verhältniß eines Beamten zu seinem Vorgesetzten nicht Platz greift. Wir befinden uns auch nicht, wie der Abg. Richter glaubt, am Rande des Bankerotts; im Gegentheil, wenn Sie uns die geforderten Mittel bewilligen, so werden wir zum Wohle des Reichs die Verwaltung führen, ohne Bankerott zu machen.

Abg. v. Schorlemer-Alst: Der Präsident des Reichskanzleramts hat mir unter einer sehr leicht verständlichen Anspielung auf die politische Unselbstständigkeit meiner Partei die Aeußerung imputirt, zu Reichsämtern könne man nur Personen gebrauchen, welche selbstständig zu denken aufgehört hätten oder dessen nicht fähig wären. Wir haben nun viele Beispiele gehabt, namentlich im preußischen Abgeordnetenhause vom Grafen zu Eulenburg, daß, wenn der Karren nicht mehr gehen wollte, das Culturpferd vorgespannt wurde. Ich habe aber eine solche Aeußerung nicht gethan, sondern habe nur gesagt, in den hohen Reichsbeamten würden die Regungen zu selbstständigem Denken immer mehr erstickt. Das ist ein großer Unterschied.

Abg. Lasker: Als es sich vor kaum zwei Jahren um die Schöpfung des Reichsjustizamts handelte, hielt ich es für ungerathen, dasselbe als eine unselbstständige Abtheilung des Reichskanzleramts hinzustellen, sondern glaubte, es sei selbstständig direct unter dem Reichskanzler zu organisiren. Es ist nun eine eigenthümliche Zumuthung des Abg. v. Schorlemer, daß wir auf die ungewisse Versicherung seiner künftigen Unterstützung hin jetzt dasjenige verweigern sollen, was wir damals gewollt. Der Abg. Bamberger hat von allgemeinen politischen Gesichtspunkten aus das Wesen eines verantwortlichen Ministers gekennzeichnet, aber gewiß nicht von constitutionell-theoretischem Standtpunkte aus, denn hier giebt es ein bestimmtes Kriterium für die Ministerverantwortlichkeit, nämlich das Erforderniß der Contrasignatur zur Giltigkeit der Regierungsakte. Wir wollen hier nicht auf die Kritik der Personen eingehen, welche gegenwärtig die in Rede stehenden hohen Reichsämter bekleiden, denn ich glaube, bis in die äußersten Bänke der Opposition hinein ist die Ansicht vorherrschend, daß man namentlich einem Manne, der, wie der Präsident des Reichskanzleramts, ein so schwieriges Regierungsamt erst seit kurzer Zeit übernommen hat, Raum lassen müsse, daß er durch Thaten beweise, was er vermöge. Ich freue mich sehr, daß der Reichskanzleramtspräsident die moralische Verantwortlichkeit für seinen Wirkungskreis anerkannt hat, wenn ihm auch die verfassungsmäßige Veranwortlichkeit fehlt, und es wird nicht an Gelegenheit mangeln, wo er mit derselben wird eintreten müssen. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, wie bedenklich es sei, wenn das Reich das preußische Justizministerium mit den Vorarbeiten zu den Reichsjustizgesetzen betrauen müßte, jedenfalls ist dieser Zustand besorgnißerregender, als die Befürchtungen des Abg. Windthorst, daß das Reich in Großpreußen aufgehe. In diesem technischen Sinne begrüße ich die jetzige Einrichtung als einen Fortschritt, weil dadurch die Reichsjustizverwaltung selbstständig werden und aufhören wird, ein Annex des preußischen Justizministeriums zu sein.

Zu Kapitel 8b. „Abtheilung für die Verwaltung der Reichslande" beschwert sich

Abg. Gürber über die Abzweigung eines besonderen Verwaltungsamtes für Elsaß-Lothringen unter dem neu creirten Unterstaatssecretär. Während man sich in den Reichslanden der Illusion hingegeben habe, es werden dem Lande wenigstens die Anfänge einer wirklichen Selbstregierung gewährt werden, führt diese neue Einrichtung an ihrer Stirne das Motto für die Elsaß-Lothringer: „lasciate ogni speranza". Denn dieselbe ist rein centralistischer Natur. Eine Verwaltung, die ihren Sitz in Berlin hat und hier vom grünen Tisch aus das Land regiert, wird stets als ein großes Uebel für das Land angesehen und empfunden werden. Man hätte lieber die Befugnisse des Oberpräsidenten vermehren und stärken, als eine derartige bureaukratisch-centralistische Institution dem Lande aufoctroyiren sollen.

Bundesbevollm. Herzog: Die Befürchtungen des Vorredners beruhen auf einer unrichtigen Anschauung der thatsächlichen Verhältnisse. Es ist kein neues Ministerium für Elsaß-Lothringen gegründet; sondern dies

Ministerium besteht seit Gründung des deutschen Reiches und der verantwortliche Minister ist der Reichskanzler. Die Klage darüber, daß das Land von Berlin aus centralistisch regiert werde, und nicht von einer Behörde im Lande selbst, erscheint wenig gerechtfertigt, wenn man die frühere Verwaltung in Betracht zieht. Früher wurde Elsaß-Lothringen von Paris aus regiert und gewiß stärker centralistisch, als jemals seit der Annexion, und es ist immer ganz gut gewesen.

Abg. Windthorst: Die Reichslande haben das Recht, eine solche Selbstständigkeit und Selbstregierung zu verlangen, wie sie die anderen Einzelstaaten des Reiches besitzen. Auf keine andere Weise werden wir die Herzen der Elsaß-Lothringer gewinnen und sie wirklich zu Mitgliedern des deutschen Reiches machen können.

Die Positionen dieses Capitals werden unverändert genehmigt. Dagegen stimmt nur das Centrum.

Es folgt der Etat der Marineverwaltung. — Beim Cap. 46 „Hydrographisches Bureau richtet Abg. Schmidt (Stettin) an die Regierung die Anfrage, ob und wie weit das Seekartenwerk für die Ost- und Nordsee gefördert sei. Marine-Minister v. Stosch erwidert, daß die Anfertigung mehr Zeit in Anspruch nehme, als man erwartet habe. Die Westkarte der Ostsee ist vollendet, die von der Danziger Bucht bis zur russischen Grenze wird im nächsten Jahre, die zwischen Danzig und Swinemünde 1878, die für die übrigen Theile 1879 beendigt sein. — Beim Cap. 52 „Indienststellung der Schiffe" fragt der Abg. Schmidt (Stettin), an, ob im Interesse der Ostseeschifffahrt Aussicht vorhanden sei, die Untiefe bei Bornholm (sog. Adlergründe) beseitigt zu sehen. Marine-Minister v. Stosch erklärt, daß die Kosten einer Sprengung ungefähr 200 000 Thlr. betragen würden. Es sei deshalb vorläufig dort ein Schiff als Warnungssignal aufgestellt; wegen einer definitiven Abhilfe seien Verhandlungen mit Dänemark im Gange.

Beim Kap. 57 „Besoldungen" äußert Abg. Dohrn seine Verwunderung darüber, daß, während im vorigen Etat das Gehalt des Generalarztes der Marine auf 8000 ℳ. festgesetzt worden, diese Summe in diesem Quartal auf 6400 ℳ. herabgemindert worden sei. Der Bundes-Comm. erwidert, daß jenes Gehalt als Maximalgehalt nur dem bisherigen Generalarzt wegen seiner Anciennität bewilligt worden sei. Abg. Wehrenpfennig fragt an, ob dem jetzigen Generalarzt von vornherein erklärt worden, daß jenes Gehalt nur Maximalgehalt sei. Da der Bundes-Comm. diese Frage verneint, beantragt Abg. Dohrn, diese Position in die Budgetcommission zu verweisen. Abg. Zinn spricht sein Bedauern darüber aus, daß man in dieser Weise mit Herabsetzung des Gehaltes der Aerzte vorgehe, während man eher den entgegengesetzten Weg einschlagen sollte. Abg. Wehrennig bestreitet der Marineverwaltung das Recht, eine Position, die ohne weitere Bemerkung in den Etat gestellt worden, als Maximalgehalt hinzustellen. — Der Antrag Dohrn wird angenommen.

Der Marine-Etat wird genehmigt. — Hiermit vertagt sich das Haus bis Mittwoch.

Danzig, 8. November.

Der Reichstag trat gestern in die zweite Berathung der Justizgesetze ein, jedoch nur, um sich über die geschäftliche Behandlung derselben zu verständigen. Es wurde über diese Frage eine Zeitlang hin und her debattirt, wobei der Abg. Windthorst wie gewöhnlich bemüht war, einer ersprießlichen Erledigung durch schöne Worte möglichst große Schwierigkeiten zu bereiten. Schließlich wurde auf Antrag des Abg. Wehrenpfennig beschlossen, die Gesetzentwürfe in ihrem ganzen Umfange der wiedergewählten Justizcommission zu überweisen, welche dann ihrerseits nach eigenem Ermessen die Punkte ausscheiden möge, die sie sofort an das Plenum gebracht zu sehen wünsche. Der Schwerpunkt der Arbeit wird also vorläufig wieder in der Commission liegen und das Plenum dürfte ziemlich eine Wochelang Ferien haben.

In der Fortsetzung der Etatsberathung ergriff der Abg. v. Schorlemer-Alst bei den Ausgaben für das Reichsjustizamt die Gelegenheit, sich über die gegenwärtige Organisation des Reichskanzleramts in abfälligster Weise zu äußern. Den gegenwärtigen Präsidenten des Reichskanzleramts bedachte er mit einer Reihe persönlicher Invectiven, der liberalen Partei warf er vor, daß sie die Forderung verantwortlicher Ministerien unterlasse, und schließlich kennzeichnete er die heutige Organisation als einen unerhörten, Alles erstickenden Centralismus. Die Abgg. Bamberger und Lasker wiesen überzeugend nach, daß die in Rede stehenden Aenderungen in der Organisation des Reichskanzleramts mit der Frage verantwortlicher Reichsministerien nichts zu schaffen haben; besonders treffend führte Lasker aus, daß die Bildung eines eigenen Reichsjustizamts, weit entfernt, einen centralisatorischen Charakter zu haben, das Reich vielmehr unabhängiger von Preußen mache. Mit etwas eigenthümlicher Argumentation begründete der Abg. Richter-Hagen das Votum der Fortschrittspartei für die neue Organisation; er meinte nämlich, daß auf diese Weise das von ihm verurtheilte gegenwärtige System nur um so schleuniger zum Bankerott gelangen werde. Reichskanzleramts-Präsident Hofmann suchte alle Angriffe abzuwehren und betonte, daß die Leiter der Reichsverwaltung sich, auch ohne es juristisch zu sein, dem Reichstage im vollen Maße verantwortlich fühlten.

In einzelnen Blättern werden bereits jetzt erhebliche Mehrforderungen des Militäretats für das Etatsjahr 1877/78 angekündigt. In den parlamentarischen Kreisen ist davon noch nichts bekannt. Vorauszusehen ist allerdings, daß die gegenwärtigen Naturalienpreise eine Erhöhung der betreffenden Positionen bedingen werden; dieselbe würde sich auf etwa 6 Millionen Mk. veranschlagen lassen. Außerdem wird, soviel man bis jetzt weiß, seitens der Verwaltung die Forderung des 13. Hauptmanns beabsichtigt, eine Forderung, welche eine Mehrausgabe von höchstens 1 Million Mk. zur Folge haben würde. Man sieht demnach, daß bis jetzt für die ausgesprochene Befürchtung, der Reichstag werde im nächsten Jahr das Gleichgewicht des Budgets in der bisherigen Weise herzustellen nicht im Stande sein, einstweilen noch der eigentlichen Grundlage ermangelt. Sollte sich diese Befürchtung indeß gegen Hoffen und Erwarten verwirklichen, so würde der Reichstag immer noch die Genugthuung haben, erst jetzt einen Schritt thun zu müssen, welcher seitens der Reichsregierung schon seit zwei Jahren als unerläßlich bezeichnet, vom Reichstage aber beide Male mit bestem Erfolge verhindert wurde. Uebrigens wird man bereits jetzt die Erwartung aussprechen dürfen, daß die Regierung behufs Deckung eines etwaigen Deficits nicht wieder mit einzelnen Steuerprojecten, die außer allem Zusammenhang mit einer umfassenden rationellen Steuerreform stehen, hervortreten werde. Die bisher gemachten Erfahrungen lassen keinen Zweifel darüber, daß ein solches Vorgehen auch in Zukunft nicht besser glücken würde.

Die Erwartung, daß das Unterrichtsgesetz bereits der nächsten Session des Landtags unterbreitet werden würde, wird in einer officiösen Notiz als keineswegs sicher bezeichnet. Der Entwurf unterliegt bekanntlich noch der Bearbeitung im Cultusministerium und erst wenn er dem Gesammtministerium zur vorläufigen Beschlußfassung unterbreitet werden kann — heißt es in jener Notiz — werde ein positiver Anhalt gewonnen sein, um die weiteren Stadien der Vorbereitung zu beurtheilen und eventuell über die Mittheilung an die Oeffentlichkeit zu entscheiden. Einer der schwierigsten Punkte des Gesetzes ist natürlich die Bestimmung, wem die Pflicht zur Unterhaltung der Volksschulen obliegen soll. Ueber den betreffenden Abschnitt des Entwurfes wird berichtet: Von dem Grundsatz ausgehend, daß die Gemeinde der Hauptträger der Schullast sein soll, geht die Absicht des Entwurfes dahin, den Kreis subsidiarisch zu den Kosten der Unterhaltnng in dem Falle ungenügender Leistungsfähigkeit der Gemeinden heranzuziehen. Während bisher die Abschätzung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden lediglich von den bureaukratischen Behörden ausging, wird die Entscheidung darüber in Zukunft den neuen Selbstverwaltungsorganen zustehen. Die Regelung dieses Grundsatzes im Einzelnen ist die Hauptschwierigkeit, die der Vollendung des Entwurfes noch im Wege steht. Die Bestimmungen über die Organisation der technischen Anstalten für Gewerbetreibende, Handwerker und Landwirthe, welche nicht unter der Leitung des Cultusministers, sondern der Fachminister stehen, werden schwerlich in das Unterrichtsgesetz mit einbezogen werden können, so nöthig auch hier mancherlei Reformen sein würden.

Nach der „Kreuzztg." haben die Eisenzöllner ihre Hoffnungen trotz der Thronrede noch nicht aufgegeben, es sind vielmehr lebhafte Bemühungen im Gange, um „an den entscheidenden Stellen" eine Umstimmung in dem gewünschtem Sinne herbeizuführen. Hoffentlich ohne Erfolg. — Nach einem offiziösen Berliner Briefe in der Wiener „Pol. Corr." hat in dem Ministerconseil, in welchem die Frage berathen wurde, und auch beim Fürsten Bismarck die Entschiedenheit den Ausschlag gegeben, mit welcher die Minister des Handels und der Finanzen besonders darauf hinwiesen, daß auf Grund des Aufhebungsgesetzes bereits viele Geschäfte abgeschlossen seien und der Staat eine Unsicherheit in der Gesetzgebung nicht einreißen lassen dürfe. Unseres Wissens sind diese Gründe zuerst in der antischutzzöllnerischen Versammlung zu Danzig am 25. Sept. v. J. von Hrn. Plehn-Lubochin in's Feld geführt worden.

Die gegenseitigen Anzeigen über den Waffenstillstand sind am 1. November zwischen Tschernajeff und Abdul-Kerim ausgetauscht worden. Beide Armeen blieben in ihren an diesem Tage eingenommenen Positionen stehen. Den Serben blieb sowohl Kruschewatz als Deligrad, zwei Orte, welche ohne den Waffenstillstand wahrscheinlich verloren gegangen wären. Nur jenseits der serbischen Morawa besitzt die serbische Armee noch zwei wohlbefestigte Linien, welche eventuell von der größten Wichtigkeit werden können. Die Regierung wird ohne sichere und mächtige Allianzen gewiß nicht den Krieg erneuern; in diesem Falle aber würden die Positionen Kruschewatz-Gaglowa und Gaglowa-Deligrad von so großer Bedeutsamkeit sein, daß man dieselben jetzt Vorsichtshalber mit allen Mitteln zu sichern gedenkt.

Wie der „Polit. Corr." aus Konstantinopel vom gestrigen Tage gemeldet wird, haben die dort accreditirten Botschafter vorgestern die Instructionen für die zu Commissären für die Feststellung der Demarcationslinie designirten Offiziere, welche gestern nach dem Kriegsschauplatze abgegangen sind, vereinbart. In der Thatsache dieser Vereinbarung liege, wie der Meldung hinzugefügt wird, die sicherste Gewähr dafür, daß die Demarcationsfrage keine weitere Schwierigkeit finden werde. Der „Pester Lloyd" meldet, Deutschland habe die Betheiligung an der Feststellung der Demarcationslinie abgelehnt.

Nach der „Agence Havas" zugegangenen Nachrichten aus Konstantinopel finden daselbst augenblicklich lebhafte Pourparlers statt behufs Erzielung einer directen Verständigung zwischen Rußland und der Türkei, wodurch der Zusammentritt einer Conferenz unnöthig werden würde. Ein höherer türkischer Beamter würde, wie es heißt, in dieser Angelegenheit demnächst nach Petersburg gehen. Oesterreich und die Westmächte scheinen an der Conferenz festzuhalten und für Konstantinopel als den Ort, in dem sie abgehalten werden soll, einzutreten.

Deutschland.

△ Berlin, 7. Novbr. Der Reichstag wird morgen auf mehrere Tage eine Pause in seinen Plenarsitzungen eintreten lassen, welche erforderlich ist, um der Justizcommission Zeit für ihre Beschließungen zu gönnen. Die Berathungen der letzteren werden insofern einen veränderten, von dem bisherigen Gange der Arbeiten abweichenden Charakter haben, als die Commissare des Bundesrathes mit ganz entschiedenen Vollmachten über die Stellung des letzteren an der Berathung Theil nehmen werden. Nun besteht allerdings im Bundesrathe die Absicht, mit der Commission namentlich über technische Punkte zu einer Verständigung zu gelangen. In dieser Beziehung ist eine Anregung namentlich von Baiern gegeben, und damit überhaupt für Unterhandlungen mit der Commission Bahn gebrochen worden. Die Dauer der Vertagung wird etwa eine Woche währen und die Fortsetzung der Arbeiten dann wohl unter Theilnahme des Reichskanzlers erfolgen, dessen Ankunft spätestens zu Anfang der nächsten Woche entgegengesehen wird. Wie man hört, wird Fürst Bismarck namentlich an den Debatten über die politischen Punkte Theil nehmen, hinsichtlich deren eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Bundesrathe und der Commission besteht. — Das gestern erwähnte vom Abg. Fürsten Hohenlohe-Langenberg beantragte Gesetz wegen des Schutzes nützlicher Vogelarten wird vom Centrum bekämpft. Dasselbe macht Competenzbedenken dagegen geltend.

— [Marine.] Dem Capitän zur See und Commandanten der Panzerfregatte „Kronprinz" Livonius ist ein 6wöchentlicher Urlaub in die Heimath zur Wiederherstellung der Gesundheit ertheilt. Während der Abwesenheit des Capitäns zur See Livonius ist dem Corvettencapitän Pirner das Commando des „Kronprinz" übertragen. Der Lieutenant zur See Frhr. v. Lyncker ist mit der Führung der Maschinistenabtheilung der 1. Werftdivision beauftragt. Zur Ausbildung von Heizern wird die Corvette „Gazelle" am Montag, 6. d. Mts. in Dienst gestellt. Es sind an Bord commandirt Corvettencapitän Sattig (als Commandant), ferner Lieutenant zur See Frhr. v. Löwenstern, Unterlieutenants zur See Randewig und v. Heeringen, sowie der Maschinenunteringenieur Amann und der Zahlmeisteraspirant Stärke. Das Torpedofahrzeug „Ulan" wird außer Dienst gestellt.

— Aus Westfalen wird gemeldet, daß die vom Oberpräsidenten jener Provinz cassirte Ernennung des Abgeordneten Frhrn. v. Schorlemer-Alst zum Vorsteher der Gemeinde Laer von Seiten des Ministers des Innern auf erhobene Beschwerde aufrecht erhalten und die Wiedereinsetzung des Herrn v. Schorlemer in sein Amt angeordnet worden ist.

Breslau, 6. November. Die Einberufung des Schlesischen Provinzial-Landtages ist auf telegraphische Anweisung des Ministers des Innern einstweilen sistirt. Dieselbe wird vermuthlich erst Ende November stattfinden.

Grätz (Prov. Posen), 6. Novbr. Ganz unerwartet — schreibt man der „P. Z." — kam heut in der Mittagsstunde der Probst Gutzmer hier an und bald darauf der Landrath Zachariä aus Neutomischel, um den ersteren als Probst in die hiesige katholische Pfarre einzuführen. Die Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes waren unterdessen eingeladen worden, sich behufs Uebergabe des Probstei-Vermögens Nachmittags 3 Uhr im Magistrats-Bureau einzufinden. Dieselben erschienen, erklärten sich auch bereit, allein die Verwaltung des Vermögens zu übernehmen, verweigerten jedoch, dies in Gemeinschaft mit dem Probst Gutzmer zu thun, so daß diese Angelegenheit in der Schwebe blieb. Hierauf wurde zur Uebergabe der Pfarrkirche geschritten. Da der frühere Pfarrverweser Formanowicz erklärte, die Schlüssel zu derselben nicht zu besitzen, so mußte ein Schlosser requirirt werden. Doch auch dieser konnte mittelst Dietriche die Thüre nicht öffnen und so mußte denn eine Seitenthür mit Gewalt erbrochen werden. Während dessen bemühten sich die beiden Vicare Formanowicz und Schröder, den Probst Gutzmer mit eindringlichen Worten von seinem Vorhaben, die Kirche zu betreten, abzubringen, aber vergebens; die Einführung wurde vollzogen. Mittlerweile hatte sich eine große Anzahl Menschen versammelt, welche sich in allerhand Redensarten ergingen und der Aufforderung, den Platz frei zu geben, nicht Folge leisteten, so daß einige Verhaftungen vorgenommen wurden; doch ist es weiter nicht zu Thätlichkeiten gekommen. Die weitere Entwicklung werden erst die nächsten Tage bringen.

Italien.

Rom, 6. November. Mit den Geschäften des päpstlichen Staatssecretärs ist interimistisch der Unterstaatssecretär Vannutelli betraut worden. — Antonelli hat u. A. dem vaticanischen Museum seine Sammlung von Edelsteinen und Kunstgegenständen hinterlassen — Zur Stunde ist das Resultat von 430 Wahlen bekannt. Danach sind endgiltig gewählt: 53 Candidaten der gemäßigten und 258 Candidaten der Fortschrittspartei. Von den Gewählten sind noch Crispi und Chiave zu nennen. Pisanelli ist in Tricase unterlegen. (W. T.)

Rußland.

Von der russischen Grenze. Neuestens ist von der russischen Regierung an alle Verwaltungsbehörden des Landes die Weisung ergangen, für polnische resp. russische Unterthanen keine Reisepässe und Legitimationskarten zur Reise ins Ausland anszustellen, desgleichen sind auch die Grenzzollbehörden angewiesen worden, russischen Einwohnern den Uebertritt ins Ausland nicht zu gestatten. Reisepässe, welche aus früherer Zeit ausgestellt sind, können noch bis zum Ablauf benutzt werden. — Die Offiziere des Generalstabs, welche event. die Mobilisirung der Truppen auf den Eisenbahnen zu leiten haben, sind zu einer Conferenz nach Petersburg berufen worden, um über Maßregeln behufs einer bevorstehenden Truppenbeförderung zur Grenze in Berathung zu treten. — Zur Verproviantirug der Truppen werden, nach der „Now. Wr.", seitens des Kriegsministeriums in nächster Zeit Torge für eine Getreide-Lieferung von etwa 6 000 000 Rbl. abgehalten werden. Das erwähnte Ministerium ist in Folge dessen mit mehreren hervorragenden Getreidehändlern in Verbindung getreten und hat dieselben zur Betheiligung an den Torgen aufgefordert. Zugleich aber hat es das Finanzministerium ersucht, ihm Personen zu empfehlen, welche zur Betheiligung an den Torgen aufzufordern wären. Das Finanzministerium ist jedoch diesem Ersuchen nicht nachgekommen, da es seiner Meinung nach unbillig wäre, bei der zahlreichen Menge von Getreidehändlern Einzelne durch solche Empfehlung auszuzeichnen. Wie die „Now. Wr." meldet, haben sich bereits viele Händler an das Finanzministerium mit der Bitte gewandt, sie dem Kriegsministerium zu empfehlen, sind jedoch alle abschlägig beschieden worden. (Schl. Pr.)

Serbien.

Belgrad, 5. Novbr. Eine mit Pferden und Waffen vollkommen ausgerüstete Kosaken-Abtheilung ist in Kladovo angekommen. Die Journale betrachten den zweimonatlichen Waffenstillstand nur als erwünschtes Intermezzo zu weiteren Kriegsvorbereitungen. Der russisch-türkische Krieg sei nur aufgeschoben; Serbien werde dann die Führung der südslavischen Angelegenheiten mit Ehren an Rußland abtreten können. Seit einigen Tagen werden Ausrüstungs-Gegenstände für den Winter in das Hauptquartier nach Paracsin in ungewöhnlicher Menge transportirt. (Pr.)

Amerika.

⊙ Gestern, am 7. November, sind die Wahlmänner gewählt worden, die dann durch ihre Abstimmung später den Präsidentenstuhl der Vereinigten Staaten für die nächsten vier Jahre besetzen, und ebenso den Vice-Präsidenten ernennen. Das Wahl-Collegium wird in diesem Jahre aus 369 Wahlmännern bestehen. Die diesmaligen Candidaten sind republikanischerseits Rutherford B. Hayes für das Amt des Präsidenten und William Wheeler für das Amt des Vicepräsidenten; Seitens der demokratischen Partei: Samuel J. Tilden und Thomas A. Hendricks. Die Wahl dürfte dieses Mal stärker contestirt worden sein, als es seit langer Zeit der Fall gewesen ist und die erwählten Candidaten werden sich nur einer geringen Majorität zu rühmen haben. Von 30 unter 38 Staaten weiß man ziemlich genau, wie die Wahl ausgefallen sein wird. Die sämmtlichen Süd-Staaten vielleicht mit Ausnahme von Nord-Carolina werden, wie ein Mann für die democratischen Candidaten stimmen, ebenso Indiania, wodurch denselben 146 von den 185 Stimmen gesichert werden, die zur Wahl nothwendig sind. Der republikanische Candidat seinerseits kann auf 15 der nördlichen Staaten rechnen, die ihm 147 Stimmen geben. — Es bleiben demnach 7 Staaten deren Abstimmung vorher nicht festzustellen ist und deren Votum die Wahl entscheiden wird. Es sind die Staaten New-York mit 35, Wisconsin mit 10, Californien mit 6, New-Jersey mit 9, Oregon mit 3, Connecticut mit 6 und Süd-Carolina mit 7, im Ganzen 76 Stimmen. Daraus folgt, daß derjenige Candidat, der den Staat New-York und irgend einen der anderen unter den genannten 7 zweifelhaften Staaten für sich hat, gewählt worden ist, während ohne den Staat New-York der gewählte Candidat 5 der wichtigsten unter den 6 übrig bleibenden Staaten für sich haben muß, um siegreich aus der Wahl hervorgegangen zu sein. Vom praktischen Gesichtspunkt betrachtet, ist also die Abstimmung des Staates New-York in der That maßgebend, und wenn man die Wahl des Maire von New-York als Maßstab für die Entscheidung der Präsidentenwahl innerhalb des Staates New-York annehmen will, so dürfte, da der demokratische Candidat für das Maire-Amt, Herr Smyth, seine ganze Partei und dazu noch die Majorität der Deutschen und der Coterie, die sich weniger um politische Angelegenheiten als um die Papiergeldfrage kümmert, für sich hat, Herr Tilden die Stimmen des Staates New-York erhalten haben und demgemäß möglicherweise zum Präsidenten gewählt worden sein.

Danzig, 8. November.

* Bezüglich der in unserer Abend-Ausgabe vom Montag besprochenen Ergebenheits-adressen-Angelegenheit, bei der wir — wie ausdrücklich hervorgehoben wurde — nur Angaben der „Vossischen Zeitung" in wesentlich gekürzter Form reproducirten, empfangen wir heute folgende, uns recht angenehme Zuschrift:

In Nummer 10 030 der „Danziger Zeitung" wird berichtet, daß mehrere Ober-Post-Directoren Veranlassung genommen haben, unter den Beamten ihres Ressorts Ergebenheits-Adressen an den General-Postmeister in Umlauf zu setzen, daß dieser hyperloyale Eifer seinen Effect gänzlich verfehlt habe und daß endlich in dem Bezirke der von mir verwalteten Ober-Post-Direction die Adresse wegen Mangels an Unterschriften nicht zur Absendung gekommen sei. Dem gegenüber erkläre ich, daß der Bericht, so weit er die hiesige Ober-Post-Direction betrifft, auf Unwahrheit beruht. Von einer solchen Adresse ist weder mir, noch den Mitgliedern der Ober-Post-Direction das Mindeste bekannt. Der Kaiserliche Ober-Post-Director. Reisewitz.

* Der Lehrer an der hiesigen Realschule zu St. Johannis Hr. Dr. Voelkel ist gestern vom Magistrat zu Marienwerder zum Director der dortigen höheren und mittleren Mädchenschule erwählt worden und soll dieses Amt bereits zu Neujahr antreten.

* Die früher für Preußen in Aussicht genommene Reform des Hebammenwesens scheint vorerst wieder vertagt zu sein, da die Aenderungen nicht vorbereitet sind, und der Mangel an approbirten Aerzten noch immer nicht gedeckt ist. Nach jenem Plane sollten eben nur in solchen Gegenden, in welchen keine Aerzte sich niedergelassen haben, noch Hebammen zugelassen werden.

* Die Publication von Bibelstellen seitens eines Geistlichen, welche Flüche und Verwünschungen enthalten, in Beziehung auf eine bestimmte Person ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals wegen öffentlicher Bekanntmachung der Verhängung eines kirchlichen Straf- oder Zuchtmittels auf Grund der Maigesetze zu bestrafen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Bäckerlehrling S. wegen Diebstahl und Unterschlagung; die Arbeiter D. und M. wegen Diebstahl.

Gestohlen: dem Kaufmann L. durch Einbruch in sein Comtoir und Erbrechung eines Pultes etwas kleines Geld (die Diebe scheinen in weiteren Diebstählen durch Verscheuchung verhindert zu sein); dem Arbeiter J. verschiedenes Handwerkszeug; dem Fleischergesellen K. ein Stück Rindfleisch, ca 3½ Kilo schwer.

In dem O.'schen Schanklokal Burggrafenstraße 9 entstand gestern Abends zwischen einigen der Gäste Schlägerei, die sich bis auf die Straße fortsetzte und einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. Erst gegen 11 Uhr gelang es den Polizeibeamten, die Ruhe wieder herzustellen und den Auflauf zu zerstreuen.

Am 7. d. früh gegen 4 Uhr sah der Wachtmann W., daß im Stadtgraben am Leegenthor ein Mann bis zu den Hüften im Wasser stand. Mit Hilfe einiger hinzugekommener Arbeiter wurde der anscheinend betrunkene Mann an Land und mittelst eines Handwagens nach dem Arbeitshause gebracht.

Am 7. Mittags fiel die unverehel. K. auf dem Schüsseldamm so unglücklich, daß sie den linken Unterschenkel brach und nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte.

Am 4., Abends, explodirte Heiligegeistgasse 31 eine über dem Tische in der Wohnstube angebrachte Petroleum-Hängelampe ohne jede erweisliche Ursache. Das dadurch entstandene Feuer wurde, nachdem es die Möbel in der Stube erheblich beschädigt hatte, von den Hausbewohnern gelöscht.

* Dirschau, 8. Novbr. In der vorgestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung trug Herr Bürgermeister Wagner den Bericht über den gegenwärtigen Stand der Gemeinde-Angelegenheiten und über die städtische Verwaltung pro 1875 vor. Nach dem Inhalt dieses Berichtes ist, wie der „Dirsch. Anz." angiebt, die Bewohnerzahl Dirschau's seit 1871 um 1952 Seelen oder um 25 Ct. gewachsen und betrug bei der Volkszählung am 1. Dezbr. 1875 9713 Seelen. Davon waren 4733 Katholiken, 4360 Evangelische, 487 Juden, 91 Baptisten und Dissidenten, 42 Mennoniten in 2008 Haushaltungen. Seit dem Jahre 1873 sind hierorts 76 neue Wohnhäuser gebaut

worden. Gegenüber diesem Aufschwung und der damit im Zusammenhang stehenden Steigerung aller Lebensbedürfnisse hebt der Bericht mit Recht klagend hervor, daß Dirschau trotz aller Vorstellungen noch immer zur 4. Servisklasse gerechnet wird. — Der bisher in Pr. Stargardt befindliche Stationsort der 2. Landwehr-Compagnie ist zufolge Verfügung des Kriegsministeriums nach Dirschau verlegt worden, weil die größere Zahl der zu dieser Compagnie gehörigen Reservisten jetzt von Dirschau gestellt wird.

v. Marienwerder, 7. November. Graf Benno von Rittberg, in den Jahren 1832—1865 Landrath unseres Kreises und seit dem 16. October des Jahres 1865 Ehrenbürger der Stadt Marienwerder, ist am Sonntage, im 74. Lebensjahre mit Tode abgegangen. Die hervorragenden Mannestugenden, die ihn schmückten, werden ihn in den Herzen der Bürgerschaft unserer Stadt unvergessen erhalten. — Theater-Director Wage, der hier seit Beginn vergangenen Monats mit seiner Gesellschaft (Schau-, Lustspiel und Posse) Vorstellungen giebt, macht so schlechte Geschäfte, daß er sich genöthigt gesehen hat, vorläufig die Bühne zu schließen. Dem Vernehmen nach gedenkt derselbe noch einen letzten Versuch zu machen, das Interesse des Publikums zu erregen, und vom nächsten Sonntage ausschließlich allein Operetten und Gesangspossen zur Aufführung zu bringen.

* Elbing, 7. November. Heute Nachts wurde die Thätigkeit unserer Feuerwehr wieder durch einen größeren Brand, und zwar auf der Speicherinsel, in Anspruch genommen. Es stand dort gegen 12 Uhr plötzlich der dem Hrn. Ehlert gehörige Speicher in hellen Flammen. Die Feuerwehr trat sofort mit 6 Spritzen in Action und erhielt durch ein Commando des hier garnisonirenden Ulanen-Regiments bereitwillige Unterstützung. Nach ca. 6stündigen angestrengten Bemühungen, bei welchen auch viele angesehene Bürger hilfreiche Hand leisteten, gelang es, die sehr gefährdeten angrenzenden Speicher zu schützen und auch das in unmittelbarster Nähe der Brandstelle befindliche große Holz- und Theerlager, das die furchtbare Glut bereits theilweise entzündet hatte, vor den Flammen zu bewahren.

* Aus Johannisburg wird der „Preuß.-Litth. Ztg." folgende interessante Gerichts-Verhandlung mitgetheilt: Vor 3 Jahren wurde die Biallaschen Gerichts-Commission ein schon mehrfach bestrafter Verbrecher eingeliefert, der sich gleich stumm stellte. Der dortige Kreisrichter N. vermuthete sofort eine Simulation, und ließ in Gemeinschaft mit dem dortigen Arzt Dr. F. den Delinquenten mit einer heißgemachten Scheere an sehr empfindlichen Körpertheilen zwicken. Zwar erreichte er nicht den gehofften Zweck, was indeß nicht hinderte, daß der Angeklagte zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Im Gefängniß hat er den größten Theil der Zeit an den Verwundungen gelitten und kurirt, ohne daß ihm Gelegenheit gegeben wurde, sich wegen jener Tortur zu beschweren. Erst als er aus dem Gefängniß entlassen worden war, wendete er sich direct an den Kaiser, und derselbe befahl die sofortige strengste Untersuchung. Infolge dieser standen der Kreisrichter N. und Dr. Fr. am Donnerstag vor den Schranken des Johannisburger Gerichts, und es wurde Ersterer zu 6 Wochen Gefängniß, und Letzterer zu 300 Mark Geldstrafe event. 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft, welche resp. 8 und 6 Monate Gefängniß beantragte und hervorgehoben hatte, daß ein solcher Vorfall von solchen Personen verübt in diesem Jahrhundert fast einzig dastehe, hat gegen das Urtheil sofort die Appellation angemeldet.

Vermischtes.

Berlin. Ein Gymnasium für Mädchen will, der „Trib." zufolge, demnächst der Lette-Verein ins Leben rufen. Dasselbe soll seine Schülerinnen zur Ablegung der vorschriftsmäßigen Abiturienten-Prüfung befähigen.

** Das Gut Prillwitz im Pyritzer Kreise wurde Theilungshalber gerichtlich am 30. October verkauft und von dem Rittergutsbesitzer Gustav von Arnim-Criewen für 1 227 000 M. erstanden.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Der junge Oppenheim, welcher den Mordanfall auf Dr. Wallach machte, wurde zur Beobachtung in's Irrenhaus übergeführt. — Die Erprobung des verbesserten Ehrenberg'schen Extincteurs, welche heute in Gegenwart des Polizei-Präsidenten, verschiedener Fachmänner und sonstiger Interessenten stattfand, hat ein ausgezeichnetes Resultat ergeben. Zwei Gruben, gefüllt mit Theer und anderen im höchsten Grade leicht brennbaren Stoffen wurden in der überraschend kurzen Zeit von nur 27 Secunden vollständig gelöscht. Ein aus Kiefernholz erbauter respectabler Scheiterhaufen, getränkt mit Petroleum wurde in 3¾ Minuten feuerfrei gemacht. Der Apparat, wenn man seinen Inhalt vollständig ausbraucht, hält 4¼ Minuten an, hinlänglich genug, um ein Feuer im Entstehen zu löschen. Dieser neue Extincteur unterscheidet sich von den früheren durch seine größere Leichtigkeit, leichtere Handhabung und seinen äußerst billigen Preis, der es jedem Privatmann gestattet, sich in dessen Besitz zu setzen. Die Füllung, die kein Geheimniß ist, ist in jeder Droguenhandlung für 50 ₰ zu beschaffen. Das Polizeipräsidium sowohl, als auch der Commandant der Feuerwehr, sowie verschiedene Industrielle, welche Letztere diese Extincteurs anschafften, haben Herrn Ehrenberg hinsichtlich des überraschend glänzenden Resultats Zeugniß ausgestellt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 8. Nov. Die Nachricht von einem Erlaß des Pferdeausfuhrverbots ist unbegründet. In competenten amtlichen Kreisen ist von einem derartigen Erlaß nichts bekannt. — In Petersburg herrscht anhaltende Kälte. Aus dem Ladogasee treten große Eismassen in die Newa ein. Der Hafen von Kronstadt ist mit Eis bedeckt. Bei anhaltender Witterung ist der Schluß der Schifffahrt baldigst zu erwarten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 7. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen ℘ November-Dezember 126 ℔ 1000 Kilo 203½ Br., 202½ Gd., ℘ April-Mai 126 ℔ 216 Br., 215 Gd. — Roggen ℘ Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., ℘ April-Mai 163 Br., 162 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 73, ℘ Mai ℘ 200 ℔ 73. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ Novbr. 43, ℘ Dezbr.-Januar 43, ℘ April-Mai 42¾, ℘ Mai-Juni 43. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 19,40 Br., 19,25 Gd., ℘ November 19,25 Gd., ℘ November-Dezember 19,50 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen 7. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,60 bez., ℘ Dezember 20,35 bez., ℘ Januar 20,50 bez. Käufer. Besser.

Frankfurt a. M., 7. November. Effecten-Societät. Creditactien 122, Franzosen 217¼, Lombarden 67¼, Galizier 174¼, Reichsbank 155, 1860er Loose 98⅜, Papierrente 52⅜, Ungarische Schatzanweisungen alte 83½, do. neue 82. Fest.

Amsterdam, 7. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ Novbr. —, ℘ März 306. — Roggen ℘ März —, ℘ Mai 195.

Wien, 7. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,25, Silberrente 67,90, 1854r Loose 105,50 Nationalb. 854,00 Nordbahn 1780,00, Creditactien 148,25, Franzosen 262,00, Galizier 210,25, Kaschau-Oderberger 89,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 122,50, do. Lit. B. —, London 123,25, Hamburg 59,75, Paris 48,90, Frankfurt 59,75, Amsterdam 102,00, Creditloose 159,50, 1860r Loose 111,40, Lomb. Eisenbahn 79,00, 1864r Loose 133,00, Unionbank 54,25, Anglo-Austria 76,10, Napoleons 9,83½, Dukaten 5,88, Silbercoupons 105,60, Elisabethbahn 142,00, Ungarische Prämienloose 73,20, Deutsche Reichsbanknoten 60,47½, Türkische Loose 14,00.

London, 7. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⅜. 5 pCt. Italienische Rente 72⅜. Lombarden 6 9/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 9/16. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9 5/16. 5 pCt. Russen de 1871 84½. 5 pCt. Russen de 1872 84. Silber 53⅝. Türkische Anleihe de 1865 11 13/16. 5 pCt. Türken de 1869 12¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 103½. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 81. Spanier 13⅞. 6 pCt. Peruaner 19¼. Russen de 1873 86¼. — Aus der Bank flossen heute 110 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,55. Paris 25,32. Petersburg 29⅝.

Liverpool, 7. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 6½, middling amerikanische 6 5/16, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4 5/16, middl Dhollerah 3 15/16, fair Bengal 4, good fair Broach —, new fair Domra 4 11/16, good fair Domra 4⅞, fair Madras 4 5/16, fair Pernam 6 1/16, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 6⅝. — Fest. Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte Dezember-Januar-Lieferung 6 5/16. Februar-März-Lieferung 6⅜, März-April-Lieferung 6 13/32 a 6 7/16 d.

Liverpool, 7. Novbr. Getreidemarkt. Weizen 1, Mais 3 d niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Schön.

Paris, 7. Nov. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,27½. Anleihe de 1872 105,50. Italienische 5 pCt. Rente 72,90. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 542,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 167,50. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 11,85. Türken de 1869 65,00. Türkenloose 36,75. Credit mobilier 151. Spanier extér. 13¾, do. inter. 11⅝. Suezcanal-Actien 690. Banque ottomane 383. Société générale 525. Crédit foncier 748, Egypter 235. Wechsel auf London 25,16. — Sehr fest und belebt.

Paris, 7. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., ℘ November 26,50, ℘ Dezember 27,25, ℘ Januar-Februar 28,00, ℘ Januar-April 28,75 Mehl behpt., ℘ November 59,50, ℘ Dezember 60,25, ℘ Januar-Februar 61,25, ℘ Januar-April 62,00. Rüböl steig., ℘ November 88,50, ℘ Dezember 89,50, ℘ Januar-April 91,75, ℘ Mai-August 93,00. Spiritus steig., ℘ November 63,50, ℘ Januar-April 65,50. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 7. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 30 13/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 261. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 153 13/16. Pariser Wechsel 3 Monat 319⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 190. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 186¾. ½-Impérials 6,42. Große russische Eisenbahn 169½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101½. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 10,75. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75 Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75 — Wetter: Winterlich.

Antwerpen, 7. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 50½ bez. und Br., ℘ November 50¼ bez., 50½ Br., ℘ Dezember 50¾ bez., 51 Br., ℘ Januar 51 Br., ℘ Januar-März 48½ bez., 49 Br. — Steigend.

Newyork, 6. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds ℘ 1885 110⅛, do. 5 pCt. fundirte 113⅛, 5/20 Bonds ℘ 1887 115⅞, Eriebahn 10¾, Central-Pacific 110¼, Newyork Centralb. 102½. Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 45 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 32 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 10½ C., Speck (short clear) 8¾ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8 November.

Weizen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136 ℔	212-220 M. Br.	188—208 M. bez.
hochbunt . . .	129-135 ℔	208-212 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132 ℔	205-210 M. Br.	
bunt	125-131 ℔	200-205 M. Br.	
roth	128-131 ℔	196-203 M. Br.	
ordinair . . .	117-134 ℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung ℘ November 201 M. bez., ℘ April-Mai 208 M. Br.

Roggen loco etwas matter, ℘ Tonne von 2000 ℔ 170—172 M., russ. 158 M. ℘ 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 163 M.

Auf Lieferung ℘ November 158 M. Gd., ℘ April-Mai 160 M. Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔ große 117 ℔ 164 M., kleine 105—112 ℔ 143—145 M. bez

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 155 M., weiße Mittel 152—153 M., grüne 175 M.

Petroleum loco ℘ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 22 M.

Auf Lieferung ℘ Dezember 22,50 M.

Steinkohlen ℘ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 45—48 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 93,70 Gd., 4½ do. do. 101,70 Br., 5 pCt. do. do. 105,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei klarer Luft und Ost-Wind.

Weizen loco ist am heutigen Markte ziemlich unverändert gewesen und wurden, obschon die Kauflust nicht allgemein war und die Zufuhr mäßig bleibt, für die verkauften 330 Tonnen gestrige Preise bezahlt. Sommer- 131/2 ℔ brachte 195 M., blauspitzig 131 ℔ 188 M., roth 132 ℔ 199 M., hellfarbig 129/30 ℔ 203 M., glasig 131/2 ℔ 204 M., hellbunt 128 ℔ 205, 206 M., hochbunt glasig 132 ℔ 208 M., 132/3, 133 ℔ 210 M. ℘ Tonne. Termine stille, November 201 M. bez., April-Mai 207 M. bez., 208 M. Br. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco für inländischen etwas matter, 123 ℔ ist zu 173 M., 127 ℔ 179 M. ℘ Tonne nach Qualität bezahlt, russischer unverändert, 119/20 bis 124 ℔ wurde zu 157½ bis 162 M. ℘ Tonne gekauft. Umsatz 55 Tonnen. Termine ohne Umsatz, November 158 M. Gd., April-Mai 160 M. Br. Regulirungspreis 163 M. — Gerste loco große 113/4 ℔ 154 M., 117 ℔ 164 M. ℘ Tonne nach Qualität verkauft, kleine hat 105 bis 109 ℔ 143 M., 109 ℔ 144 M., 110 bis 112 ℔ 145 M. ℘ Tonne bedungen. — Erbsen loco Mittel- 152 M., Koch- 153, 154, 155 M., grüne 175 M. ℘ Tonne bezahlt. — Bohnen loco sind zu 166 M. ℘ Tonne gekauft. — Spiritus loco mit 49,25 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 129 ℔ 197,75, 133 ℔ 203,50 M. bez., rother 121/2 ℔ 171,75, russ. 123 ℔ 153, 173, 128 ℔ 178,75, 128/9 ℔ 171,75, 174½ M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 124/5 ℔ 172,50, 125 ℔ 172,50, 127 ℔ 173,75 M. bez., fremder 117 ℔ 135, 138,75, 120 ℔ 141,25, 120/1 ℔ 142,50, 143,75, 145 M. bez., November 145 M. Br., 142½ M. Gd., Frühjahr 153 M. Br., 151 M. Gd., Mai-Juni 153 M. Br., 151 M. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 120, 142,75, 147, russ. 120 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 123, 138, russ. 116, 118, 132, schwarz 118 M. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 140 M. bez., graue 144,50, 171 M. bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 162,25, 166,50 M. bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo feine 211,50, 214,25 M. bez., mittel 180 M. bez. — Hanfsaat 186 M. bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51½ M. bez., November 50¾ M. bez., Dezember 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Januar 50 M. bez., Februar 50 M. bez., März 52½ M. Br., 52 M. Gd., Frühjahr 53½ M. Br., 52¾ M. Gd., Mai-Juni 54½ M. Br., 53½ M. Gd., November-März 50½ M. bez.

Stettin, 7. November. Weizen ℘ November-Dezember 203,00 M., ℘ April-Mai 213,00 M. — Roggen ℘ November-Dezember 151,00 M., ℘ Dezember-Januar 153,00 M., ℘ April-Mai 158,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ November-Dezember 69,50 M., ℘ April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 51,30 M., ℘ November-Dezember 51,30 M., ℘ April-Mai 54,10 M. — Rübsen ℘ April-Mai 340,00 M. — Petroleum loco 20,3—20,35 M. bez., Anmeldungen 20,25 M. bez., Regulirungspreis 20,25 M., ℘ November 20,25 M. bez., ℘ November-Dezember 20,25 M. Br., ℘ Dezember 20,75 M. Br. — Schmalz, Mac Farlane 54,5 M. bez. — Piment 41,5 M. tr. bez.

Berlin, 7. November. Weizen loco ℘ 1000 Kilogramm 185—230 M. nach Qualität gefordert, ℘ November 204,00—203,5 M. bez., ℘ November-Dezember 204,00—203,5 M. bez., ℘ Dezember-Januar — M. bez., ℘ April-Mai 213,5—213,00 M. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 151—189 M. nach Qual. gef., ℘ November 156,00—156,5—156,00 M. bez., ℘ November-Dezember 156,00 — 156,5 — 156,00 M. bez., ℘ Dezember-Januar 156,5 M. bez., ℘ Januar-Februar 158,00—157,5 M. bezahlt, ℘ April-Mai 160,5 bis 160,00 M. bezahlt. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 135—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 135—175 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., ℘ November 22,25 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 22,25 M. bez., ℘ Dezember-Januar 22,30 M. bez., ℘ Januar-Februar 22,35—22,40 M. bez., ℘ Februar-März 22,40 M. bezahlt, ℘ März-April 22,45 M. bezahlt, ℘ April-Mai 22,55 M. bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 70,5 M. bez., ℘ November 70,7—5—6 M. bez., ℘ November-Dezember 70,7—5—6 M. bez., ℘ Dezember-Januar 71,2—71,00 M. bez., ℘ Januar-Februar — M. bez., ℘ April-Mai 72,8—72,5 M. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 45,00 M. bez., ℘ November 42,00 M. bez., ℘ November-Dezember 41,1—41,7 M. bez., ℘ Dezember-Januar 40,8—41,00 M. bezahlt, ℘ Januar-Februar 40,2 M. bez., ℘ Februar-März — M. bez., ℘ März-April — M. bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,5 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß ℘ November 53,00—52,6—52,8 M. bez., ℘ November-Dezember 53,00—52,6—52,8 M. bez., ℘ Dezbr.-Januar 53,0—52,9 M. bez., ℘ April-Mai 55,5—55,00—55,3 M. bez., ℘ Mai-Juni 55,8—55,3—55,6 M. bez.

Frankfurt a. M., 6. Novbr. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Schnee. Weizen hiesiger und Wetterauer 23¾—24 M., — fremder 22—23½ M. — Roggen 18¾—19½ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer ungarischer 17½—17¾ M., böhmischer 19—19½ M. — Raps 36—37 M. — Weizenmehl Nr. 00 34½—35 M., Nr. 0 31¾—32 M., Nr. I. 26 M., Nr. II. 21—22 M., Nr. III. 18½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 25¾ M., No. II. do. 16½ M. — Am heutigen Markte war das Geschäft in allen Artikeln sehr unbelebt bei wenig veränderten Preisen. Die Preise verstehen sich franco hier ℘ 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. Nov. Wind OSO.
Nichts in Sicht.

Thorn 7. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 2 Zoll.
Wind: SO. Wetter: Schneefall, Nachm. trübe.

Stromab:
Rosenstock, Herzberg, Zawichost, Danzig, 4 Galler, 2400 Ctr Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	338,04	— 0,4	SO., frisch, bezogen, Schnee.
8	8	339,27	— 1,9	O., frisch, bezogen, Schnee.
	12	339,34	— 1,4	O., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 7. November 1876.

Die Börse gab sich heut ganz der beobachtenden Reserve hin. Als Zeichen einer festen Tendenz läßt sich anführen, daß die Nachricht von einem russischerseits erlassenen Ausfuhrverbot für Pferde und Rindvieh auf den Gang des Geschäftes keinen Einfluß auszuüben im Stande war. Der Geldmarkt ließ eine leichte Versteifung erkennen, wenigstens ließen sich die Disconten nicht so glatt und leicht wie gestern unterbringen und mußten dabei 2⅞—3 pCt. gewährt werden. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit gestrigen Schlußcoursen ein und besserten dann unter einigen Schwankungen die Notirungen um ca. 1 M., Oesterreichische Creditactien trugen eine Avance von 2 M. davon. Oesterreichische Nebenbahnen behaupteten zwar ihre bisherige Festigkeit, ließen aber im Allgemeinen eine verminderte Regsamkeit erkennen. Galizier begegneten besserer Kauflust. Die localen Speculationseffecten haben wenig Veränderungen aufzuweisen. Disconto-Commanditantheile nur wenig fest. Dortmunder Union zu gestriger Notiz ziemlich lebhaft. Die auswärtigen Staatsanleihen trugen einen sehr festen Charakter und zogen meist alle im Course etwas an. Oesterreichische Renten und Italiener ziemlich lebhaft auch 1860er Loose nicht ganz unbelebt. Russische Werthe schwach behauptet, eher etwas weichend. Preußische Fonds sehr fest, andere deutsche Staatspapiere sehr still. Prioritäten zeigten sich meist durchweg beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte sind einige Courserhöhungen zu verzeichnen. Bankactien bewegten sich in fester Haltung. Industriepapiere betheiligten sich nur weniger am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,40
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr.Präm.-A 1855	3½	137,25
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,50
do do	4½	101,25
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,60
do do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	94
do. do.	4½	101,40
do. II. Ser.	5	105,25
do. do.	4½	101,10
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,40
Pomm. Rentenbr.	4	95,75
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,50
Bayer Präm.-A.	4	120,10
Braunsch. Pr.-A.		83
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	131,90

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,50
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,40
do. Silber-Rente	4½	56,25
do. Loose 1854	4	93
do. Cred.-L. v. 1858	—	295
do. Loose v. 1860	5	98,75
do. Loose v. 1864	—	253,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,50
Ungarische Loose	5	142
do. Schatzanw. II.	6	81
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	85
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	86
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	86
do. do. von 1872	5	86
do. do. von 1873	5	86
do. Consf. Obl. 1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	76,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	154,75
do do von 1866	5	151,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	81,75
Russ. Central do.	5	81,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S-R.	5	73
do. Liquidat.-Br.	4	65,10
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,30
do. 5% Anl.	5	102,70
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork. Stadt-A.	7	103,10
do. Gold-A.	6	103
Italienische Rente	5	71,75
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	66
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	10,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28,90

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18,75	1
Bergisch-Märk.	80,25	4
Berlin-Anhalt	107	8
Berlin-Dresden	21,80	—
Berlin-Görlitz	26,25	0
do. St.-Pr.	66,50	5
Berlin-Hamburg	178,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	82,90	3
Berlin-Stettin	120,75	9
Bresl.Schw.-Fbg	69,90	5⅔
Köln-Minden	103,50	4 9/20
do. Lit B.	102,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	7,20	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	11,20	0
do. St.-Pr.	32,50	0
Märkisch-Posen	15	0
do. St.-Pr.	68,25	3½
Magdeb.-Halberst.	106,25	6
do. Stpr.	68,90	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	264	14
do Lit. B.	98,60	4
Münst.Ensch.St.P.	7,50	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	30,40	4
do. St.-Pr	31,50	—
Oberschl. A. u. C.	136,25	10½
do. Lit. B.	126	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	74,40	5
Rechte Oderuferb.	108,50	6⅛
do. St.-Pr.	110,50	6⅛
Rheinische	113,90	8
Rhein-Nahe	8,90	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	135	8½
Tilsit-Insterburg	16,50	0
Weimar-Gera gar.	50,25	2½
do. St.-Pr.	23	2½
Brest-Grajew	17,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	87,50	6
Gotthardbahn	49	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,10	5
Lüttich-Limburg	17,25	0
Oester.-Franz. St.	435	6½
† do. Nordwestb.	203	5
do. B. junge	50	5
† Reichenb.Pardb.	47	4½
Rumänische Bahn	15	2½
do. St.-Pr.	63,90	8
† Russ. Staatsb.	108,75	5,92
Südösterr. Lomb.	130	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	23,20	0
Warschau-Wien	192	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	61,50
Kaschau-Oderbg.	5	54,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	63
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,25
Südöst. B. Lomb.	3	238,50
Südöst. 5% Oblg.	5	76,50
† Oester. Nordwestb.	5	72,75
do. do. Elbethal	5	59,10
† Ungar. Nordostb.	5	51,25
† Ungar. Ostbahn	5	47,25
Brest-Grajewo	5	60
† Chark.-Azow rtl.	5	88,70
† Kursk-Charkow	5	89,35
† Kursk-Kiew	5	91
† Mosco-Rjäsan	5	98,50
† Mosco-Smolensk	5	89,75
Rybinsk-Bologoye	5	83
† Rjäsan-Kozlow	5	93,75
† Warschau-Teresp.	5	88,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83,25	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	69	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	11	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64	0
Danz. Bankver. [illegible]	119	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	103,50	6
Deutsche Genoss. B	87	5½
Deutsche Bank	81,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,80	6¼
Deutsche Reichs-Bk	155	0
Deutsche Unionb.	81,50	0
Disc.-Command.	114	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	79,90	5¼
Meining. Creditb.	71,50	3
Norddeutsche Bank	126,75	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	96,70	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58,10	5½
Schles. Bankverein	87,75	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	2,60	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-V.-Bk.	48,25	0
Brl. Centralstraße	34,90	2½
Deutsche Baugef.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,10	0
do. Reichs.Cont.	65,75	—
A. B. Omnibusg.	68	7
Ctr. F. f. Baumat.	8	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	10,25	—
Westend-Gesells.	4,80	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	29,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9	0
Königs- u. Laurah.	71	—
Stollberg, Zink	18,50	1½
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 7. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,42
do.	3 Mn.	2	20,365
Paris	8 Tg.	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	165,25
do.	2 Mn.	4½	164
Petersburg	3 Wch	6	257,40
do.	3 Mn	6	254,45
Warschau	8 Tg	6	258,40

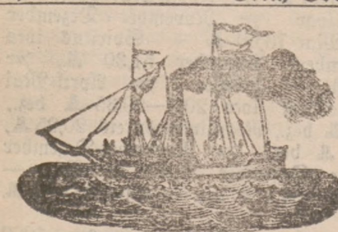
Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	18,94
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	165,70
do. Silbergulden	174
Russische Banknoten	258,75

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie** geb. **Braunschweig** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 8. November 1876.
4154) **Dr. Tornwaldt.**

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
G. Grotthaus und Frau.
Danzig, den 6. Novbr. 1876. (4130

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heute Nachmittag 3 Uhr, meine liebe Frau **Clara,** verwittwete **Kunht,** geb. **Valeske,** von einem kräftigen gesunden Knaben glücklich entbunden.
Owidz, den 6. Novbr. 1876.
4113) **Erich Eben.**



Dampfer-Gelegenheit Hamburg—Danzig.

Dampfer „**Adler**" macht in diesem Jahre noch eine Reise von Hamburg und wird etwa Mittte dieses Monats in Hamburg ladefertig sein. Güter-Anmeldungen für Danzig nehmen entgegen (4053
D. Wieler in Elbing,
Amsinck & Holl in Hamburg.

Dampfer-Verbindung Danzig-Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Freitag, den 10. d. Mts., von hier nach Stettin. (4014
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Während meiner Abwesenheit werden die Herren DDr. Piwko, Gotthilf, Althaus, Klotz und Briesewitz die Güte haben, mich zu vertreten. Dr. Schulz.



Brieflichen Unterricht
im Schnell-Schönschreiben ertheile gegen Einsendung der Handschrift u. 20 M. nach einer neuen Methode, und erlangt Jeder in einem Cursus von 10 Lect. eine schöne und moderne deutsch-englische Currentschrift. Eine schöne und originelle Unterschrift für 3 M. **Herm. Kaplan,** per Adr. der Exp. der Illustrirten Zeitung in Leipzig. (4145

Lager-Bier

aus der **Brauerei** von **J. Witt** 30 Flaschen 3 M., liefert
Robert Krüger,
4067) Hundegasse 34.

Punschextracte und Rum, Cognac, Arak

in **alter abgelagerter Waare** offerirt
G. F. A. Steiff,
29/30 Schmiedegasse und Halbengasse 2.

Heute Mittwoch

Königsberger Rinderfleck.

Julius Frank.

Frische Hummer

empfing und empfiehlt (4112
Julius Frank.

16 Centner Pfaumenmus

in bester Qualität hat noch abzulassen
Robert Piltz,
4137) Grünberg in Schl.

Butter

wird in wöchentl. Liefer. zu kaufen gesucht. Off. w. u. 4132 in der Exp. d. Ztg. erb.

100 Pfd. g. Tisch-Butter

wird sofort gesucht Jacobsneugasse No. 15, 2 Treppen, nach vorne. (4105

Englische und tyroler Schlitten-Glocken, Eissporen, Laubsägevorlagen auf Holz gezeichnet, architecton. Xylographie empfiehlt
A. W. Bräutigam.

Regulir-Füll-Oefen

mit Seiten-Füllung, neuestes System, sowie patent. Saarlouis- und Quintöfen in allen Größen empfiehlt um damit zu räumen zu sehr billigen Preisen (4150
Eduard Husen jun.

Wintermützen,

neue geschmackvolle Façons, große Auswahl, beste Leipziger Waare, empfiehlt
Robert Upleger, Hutfabrik,
4110) Langgasse No. 40.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, sowie **Schiffe im Winterlager** zu billigen Prämiensätzen. Anträge nehmen außer der unterzeichneten General-Agentur jederzeit entgegen:

Herr **Albert Hein,** Haupt-Agent, Wollwebergasse No. 15,
„ **Herrmann Lau,** Langgasse No. 74,
„ **L. Paletta,** Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 56.

General-Agentur für Westpreußen
Alfred Reinick,
4146) Ankerschmiedegasse No. 6.

Strickmaschinen-Fabrikate.

Damenwesten, Gamaschen, Kniewärmer, Jagdstrümpfe, Damen-Unterbeinkleider, Fancystrümpfe
empfiehlt ergebenst
H. Reimer, Melzergasse No. 5.

Herrschaftliche Häuser,

sowie Geschäftsgrundstücke in Danzig und außerhalb sucht zu kaufen
4111) **Th. Kleemann, Danzig,** Brodbänkengasse No. 33.

Möbel-Magazin und Federmatratzen-Fabrik von Otto Jantzen,

vorm. H. A. Paninski und Otto Jantzen,
Langenmarkt 2.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von den einfachsten bis zu den elegantesten Gegenständen zu bedeutend ermässigten Preisen.

Echt Nussbaum- oder echt mahag. Salon-Mobiliar, bestehend aus:

1. einer Garnitur Polstermöbel, geschweift. Sopha und 2 Armlehnfaut., mit polirt. Holzeinfassung oder auch ganz überpolstert, in bestem Polster und elegant. stärkst. Ueberzügen;
2. sechs Stük echt nussb. oder mahag. massiv geschweiften Salon-Rohrstühlen;
3. einem dito dito Sofatisch;
4. einem dito dito Pfeilerspiegel mit geschnitzter Bekrönung, echt Crystall-Glas;
5. polirt. Console und echt weiss. Marmor-Belag;
6. einem dito dito Vertico (Silber-Etagereschrank).

Diese sämmtlichen Haupt-Gegenstände eines guten Zimmers werden in sauberer, solider Ausführung zum Preise von 180—200 Thlr. an, incl. Aufstellung hier, unter bekannter Garantie geliefert.

Einzelne Gegenstände, als:
Sophas in kräftigen Polstern mit Damastbezug bis 26 Rl., geschweifte Sopha's mit Rips 30 Rl., desgl. in Plüsch 36 Rl.
Speise- und Sophatische von 5, 9, 10, 12, 15 Rl. etc.
Wäschespinde, 5, 7, 13, 15 Rl. etc., **Silberschränke** 21, 23, 25 Rl. etc.
Kleiderspinde, polirt und ganz zerlegbar, 12, 13 u. 15 Rl., in mahag. und nussbaum bis 30 Rl.
Stühle pr. ½ Dtzd. 9 u. 11 Rl., Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13—15 Rl.
Büffets von 35 Rl. an bis zu den grössten Mustern.
Damen- u. Herren-Bureaux bis 55 Rl., sowie Schreibtische zu 21, 22, 23 Rl. etc.
Bettgestelle in birk., mahagoni und nussbaum, in kiefern polirt à Stück 8 Rl.; dasselbe complet (incl. starker Federmatratze u. Kopfpolster) 18 Rl.
Wasch-Toiletten à 2, 4, 7 und 9 Rl., sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.
Pfeilerspiegel (Crystall) mit Marmor-Console in Gold- oder Holzrahmen bis 30 Rl., **Sopha-Spiegel** oval bis 9 Rl.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.
Illustrirte Preis-Cataloge gratis.

Haus-Verkauf.

Zum freihändigen Verkauf des dem **Danziger Bankverein in Liqu.** gehörigen Hauses **Hundegasse 27/28** ist ein Licitationstermin auf
Mittwoch, den 22. November, Nachm. 3 Uhr,
in meinem Bureau Langenmarkt No. 42 anberaumt worden. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir jederzeit vorher einzusehen. Die Besichtigung des Grundstücks kann täglich Vormittags von 9—1 Uhr nach Meldung beim Portier erfolgen.

Das Haus ist vor ca. 3 Jahren neu gebaut und mit Wasserheizung eingerichtet; **die darin befindlichen sehr geräumigen Parterre-Säle mit Oberlicht eignen sich zu größeren Bureaux für Behörden 2c., zum Versammlungslocal größerer Gesellschaften vorzüglich aber auch zur Restauration.**

Danzig, den 31. October 1876.
Der Rechts-Anwalt.
Martiny.

Eine große Sendung neuester weißer Holzsachen zur Malerei, wie zur Spritzarbeit, ist eingetroffen und empfiehlt dieselben nebst Vorlagen und Spritz-Apparaten zu billigsten Preisen

die Berliner
Papier-, Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung von
Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17. (3901

Auction mit Rübkuchen.

Donnerstag, den 9. November 1876, 10 Uhr Vormittags, werde ich für Rechnung wen es angeht
circa 250 Centner Rübkuchen
Bootsmanns-Speicher lagernd, mehr oder weniger von Seewasser beschädigt, gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkaufen.
4039) **Collas.**

Unkündbare und kündbare Darlehne

jeder Höhe, auf Güter auch städtische Grundstücke, sind zu den coulantesten Bedingungen, mit und ohne Amortisation, zu begeben durch (4099
J. J. Remenowski, Kohlenmarkt No. 24.

Damen- und Kinder-Kleider

werden sauber, billig und nach den neuesten Façons angefertigt Dreherga sse 16, 2 Tr.

2000 Klafter Kiefern-Brennholz

werden zu kaufen gesucht. Adr. w. unter 4035 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein in voller Nahrung stehendes **Eckhaus,** am Markt gelegen, worin Schank-, Material-, Wein- und Cigarren-Geschäft, geführt wird, Miethe 850 Rl., soll für 13,000 Rl., bei 2500 Rl. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei
Deschner, Goldschmiedegasse 5.



Schlitten

zum Kauf und zur Miethe für den Winter offerirt
F. Sczersputowski,
Reitbahn No. 13.

Ein gut erhaltener
Flügel,
ist wegen Mangels an Raum zu verkaufen, Heil. Geistgasse 107.

Ein neuer mah. Schreibtisch, steht Jopengasse 20, 1 Tr., wegen Mangels an Raum, billig zu verk.

1/1 Orig.-Loos 155. Preuß. Klassen-Lotterie, 1 erste Ziehung bezahlt, ist für 60 M. zu verkaufen. Adr. werden unter 4134 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Das Gut Jesionken, eine Meile vom Bahnhof Conitz, wünscht sofort oder zum 1. Januar 1877 **die dort bestehende Käserei von circa 80 Kühen zu verpachten. C. Mentzel.**

Eine Dame, aus gebildeter Familie, die mehrere Jahre als Repräsentantin fungirt hat, sucht anderweit Stellung Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten werden unter No. 4125 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein thätiger, solider junger Mann, wird für ein hiesiges gut eingeführtes Waaren-Engros-Geschäft von sogleich als
Stadtreisender
und für kleine Touren gesucht.
Waarenkenntniß unbedingt erforderlich.
Adressen werden unter No. 3986 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zwei Lehrlinge

von hier oder auswärts suche ich für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft von sogleich.
4054) **Joh. Wiens Nachf.**

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Fabrik kammwollener Kleiderstoffe,** Cachemirs, Thibets, Velours 2c., **sucht** einen soliden u. thätigen, bei der Kundschaft gut eingeführten **Vertreter** für den Platz und die Provinz.
Reflectanten wollen Offerten mit Aufgabe ihrer Referenzen unter **S. Z. 2250** postlag. **Gera,** franco einsenden. (4141

Sängerinnen.

Von sofort werden 2 bis 3 junge Sängerinnen bei guter Gage gesucht. Zu erfragen bei **B. Heilbronn,** Restaurateur, **Posen, Dominikanerstr. No. 3.** (4138

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Cigarren- u Tabaks-Geschäft beendet, sucht Stellung. Gef. Off. w. unt. 4101 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine geüb. Putzdirectrice

sucht zum 1. Januar Stellung. Gefällige Adressen werden unter No. 4114 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein mit dem Versicherungswesen völlig vertrauter junger Mann, sucht von sofort, in irgend einem Comtoir unter bescheidenen Ansprüchen Stellung Adr. w unter 4126 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wirthin, welche die feine Küche gut versteht, wird nach Riga in Rußland, mit 100 Rl. Gehalt gesucht. Näheres durch
J. Dann. Jopengasse 58.

Eine erfahrene selbstständige Wirthin, mit g. Zeugnissen, sucht von gleich Stellung. Am liebsten in der Nähe Danzigs. Näheres Jopengasse No 9, part.

Ein Handlungsgehilfe,

Materialist, in gesetzten Jahren, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung, sofort oder später. Adr. w. unter 4115 in der Exp. d. Ztg. erb.

Zwei Lehrlinge

können in meinem Manufacturwaaren-Geschäft placirt werden.
4139) **Herrmann Friedländer**
in Marienwerder.

Ein Lehrling, der polnischen Sprache mächtig, wird für ein auswärtiges Destillations-, Material-Waaren- u. Eisen-Geschäft von sofort oder später gesucht. Näheres zu erfragen bei (4121
Hermann Riese,
Kohlenmarkt No. 28.

Zu Januar finden 2 Pensionäre am liebsten Mädchen, in einer Pfarrer-Familie in Danzig freundliche Aufnahme. Adr. w. unter 4155 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einige **Pensionäre,** Mädchen oder Knaben, finden in einer geachteten Familie, von sogleich liebevolle Aufnahme, mütterliche Aufsicht und auch auf Wunsch Nachhilfe durch den Sohn, der Sekundaner der Petrischule ist.
Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelm Sanio,
Holzmarkt No. 25,26, 1 Tr.

Eine große Remise

in der Johannisgasse ist von Neujahr ab zu vermiethen.
Näheres **2. Damm No. 3,** im Laden.

Donnerstag, d. 9. d., ist die Kegelbahn Burgstraße No. 21 frei. (4148

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 9. November c., Abends 7½ Uhr, **Vortrag** des Herrn Dr. **Giese,** über: „**Aus den Memoiren der Gräfin Sophia v. Voss.**"
Bibliothekstunde von 6½ Uhr. (4143
Der Vorstand.

Danziger Schillerstiftung.

Zu der **Freitag, den 10. Novbr. c.,** Abends 6 Uhr, im **Gewerbehause** stattfindenden
Generalversammlung
(Jahresbericht, Rechnungslegung, Neuwahl des Vorstandes) ladet die Mitglieder der hiesigen **Schiller-Zweigstiftung** ergebenst ein (4081
Der Vorstand.

Danziger Gesangverein.

Sonnabend, den 16. December cr., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses
Aufführung des Oratoriums
Josua
von
C. F. Händel,
für Chor, Solis und Orchester, unter Mitwirkung von bedeutenden auswärtigen Kräften.
Billete bei Constantin Ziemssen, Musikalienhandlung, Langgasse 77.
4076) **Der Vorstand.**

[illegible]

Donnerstag, den 9 d M., Abends 8½ Uhr, Heiligegeistgasse 107. Tagesordnung: Verschiedene Mittheilungen. (4133

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 9. November cr.,
GROSSES CONCERT.
Entree: Saal und kleine Loge a Person 30 Pf., große Loge a Person 50 Pf. Kinder die Hälfte.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
4127) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 9. Novbr. (3. Ab. No. 7.) **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten von G. zu Putlitz. Hierauf: **Ueberrumpelt.** Schwank in 1 Act von Gerstel.
Freitag, den 10. Novembr. (3. Ab. No. 8.) Erstes Gastspiel des Königlichen Hofopernsängers Herrn **Braun** von Stuttgart. **Fidelio.** Große Oper in 3 Acten von Beethoven. **Florestan: Hr. Braun.**
Sonnabend, den 11. Nov. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Jungfrau von Orleans.** Tragödie in 5 Acten von Schiller.

Operngläser,

Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauscheng.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 9. November: Gastspiel der Gesellschaft **Blondin** und **Praatz.** U. A.: **Die Gefangenen der Czarin.** Lustspiel in 2 Aufzügen. Hierauf: **Handel und Wandel.** Charakterbild mit Gesang in 1 Act.

Um bei dem Andrange zu den Sonnabend-Vorstellungen dem Publikum entgegen zu kommen, nehme ich Bestellungen für alle No. Plätze, **nur** im Theaterbureau, **Breitgasse No. 120,** gegen Einschreibegebühren von 5 Pfennigen für den Platz entgegen.
Zugleich ersuche hiermit höflichst die p. t. Abonnenten des 1. Ranges und Sperrsitzes sich bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr entschließen zu wollen, ob sie ihre Plätze zu diesen Vorstellungen zu behalten wünschen.
4124) **J. Fischer.**

Neue Catharinen-Pflaumen ausgewogen und in Präsentkistchen, türkisches Pflaumenmus

30 Pf. à Pfund empfing
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Frische
Thorner Pfefferkuchen, Catasinchen, engl. Bisquits

in großer Auswahl empfing
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Die Transport- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. Main

versichert Spiegelgläser und Spiegel in Läden, Restaurants und Privatwohnungen gegen billigste Prämien **ohne Nachschuß.**— Schäden werden **sofort** baar bezahlt, Versicherungen vermittelt und Agenten beschäftigt Die General-Agentur:
4002) **M. Fürst,** Heiligegeistgasse 112.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.